

KURZBRIEF

der Mitgliedsvereine des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege

Mitgliederversammlung des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege am 26. April 2018 in Mannheim

Am 26.04.2018 fand in Mannheim die jährliche Mitgliederversammlung des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege statt. Der Vorsitzende Dr. Walz konnte in seinem Jahresbericht bzgl. des Bußgeldaufkommens im Jahr 2017 positive Zahlen vermelden: Die Entwicklung der Bußgeldeingänge war in den Mitgliedsvereinen erfreulich.



(H. Belz, Dr. K.-M. Walz,
U. Maissenhalter und U. Köpcke)

In seinem Geschattsbericht ging der Vorsitzende insbesondere auf die positive Entwicklung der landesweiten Projekte „Schwitzen statt Sitzen“, das „Projekt Chance“ und das „Eltern-Kind-Projekt“ ein:

Die Zahlen im Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ sind beeindruckend: 2017 wurden landesweit 770.358 Arbeitsstunden geleistet. Hierdurch wurden 136.730 Hafttage - jeder kostet über 100 € pro Tag und Häftling - und somit mehr als 13,7 Millionen Euro eingespart. Dies wiederum bedeutet eine Einsparung von 417 Haftplätzen. Die erbrachte Arbeitsleistung entspricht 480 Vollzeitarbeitsplätzen.

Im „Projekt Chance“ erhalten junge Straffällige, insbesondere von zu Jugendstrafe verur-

teilte junge Menschen, Hilfen zur Wiedereingliederung in Staat und Gesellschaft und beim Einstieg in die Berufswelt. 2017 wurden landesweit 375 Fälle bearbeitet.

Auch das „Eltern-Kind-Projekt“ hat sich landesweit fest etabliert. Hier geht es um die Betreuung von Kindern Inhaftierter. Die Kinder von einsitzenden Vätern und Müttern sind von der Haft besonders betroffen. Ziel des Projekts ist es, den Inhaftierungsschock zu mildern, lange Trennungen zu überbrücken und die Rückkehr der Inhaftierten nach der Entlassung zu erleichtern.

2017 betreuten 23 Vereine in 17 von 18 Vollzugsanstalten 230 Fälle mit 529 betroffenen Personen.

Weiterhin ging der Vorsitzende Dr. Walz auch auf die beiden neuen landesweiten Projekte ein:

Schuldnerberatung in Haft. Das neue Projekt startete im Juli 2017 in eine dreijahrigere Versuchsphase. 2017 und 2018 wurden hierzu aus dem badischen und württembergischen Verband insgesamt 20 Mitarbeiter/innen aus den Mitgliedsvereinen zu Schuldnerberatern zertifiziert, die nunmehr in allen Vollzugseinrichtungen qualifizierte Schuldnerberatung bei den Inhaftierten realisieren.

Die Betreuung älterer Gegangener nimmt an Bedeutung zu. Wie wichtig die Wiedereingliederung älterer Gefangener geworden ist, zeigt der prozentuale Anteil der Gefangenen über 60 Jahren. Waren es im Jahr 2000 nur 2,2 %, stieg der Anteil im Jahr 2016 auf 4,8 %. Daher

läuft seit geraumer Zeit auch hier ein entsprechendes Projekt an.

Auch auf die weiteren Arbeitsfelder der freien Straffälligenhilfe wurde durch den Vorsitzenden Dr. Walz eingegangen:

- Soziale Trainingskurse
- AAT/AGT
- TOA
- Diversionsmaßnahmen
- Intensivhilfen nach §§ 67 ff. SGB XII
- Wohnraum zur Verfügung stellen
- Projekte für Arbeitslose
- Verkehrserziehungskurse u.v.m.

Die Zahlen und Fakten sind den „Vereinsaktivitäten der Mitgliedsvereine im Jahr 2017“ im Mittelteil dieser Ausgabe beigelegt.

Bei der gut besuchten öffentlichen Veranstaltung am Nachmittag betonten die beiden Gastredner der Mannheimer Justiz, Herr Präsident des Landgerichts Mannheim Maurer und Herr Leitender Oberstaatsanwalt Schwarz, den hohen Stellenwert der Arbeit der Bezirksvereine um die Wiedereingliederung straffällig gewordener Menschen.

Zum Ausklang der diesjährigen Mitgliederversammlung referierte Herr Christian Zorn (M.A.) aus Berlin zu einem interessanten Thema mit dem Titel „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser!“. Herr Zorn ist Kriminologe und Kriminalhauptkommissar. Sein Vortrag war höchst spannend und aufschlussreich, denn der Referent gab Einblick in seine Ermittlungsarbeit und wie man auch zu schwierigster Klientel Zugang findet.

Hinter Gittern wächst die Anzahl der Senioren

Die Zahl der alten Menschen im Justizvollzug ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, und der Bedarf an altersgerechten Haftplätzen wird künftig weiter steigen. Aktuell sind unter bundesweit 52.000 Strafgefangenen zwar nur 4% über 60 Jahre alt, laut Statistik waren 2003 aber erst gut 2% in dieser Altersgruppe. Auf den Justizvollzug wird daher ein ganzes Bündel von Maßnahmen zukommen. Zwar verfügt Baden-Württemberg bereits über eine Haftanstalt, die sich auf Senioren spezialisiert hat (JVA Singen). Es ist allerdings abzusehen, dass diese Einrichtung künftig allein nicht ausreichen wird. Auch hinsichtlich von Entlassungsperspektiven für ältere Gefangene gibt es Handlungsbedarf.

Das Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg hat vor diesem Hintergrund ein weiteres landesweites Projekt ins Leben gerufen,

um den Übergang für ältere Straftatlassene in adäquate Hilfeeinrichtungen zu ermöglichen. Das Projekt der landesweiten Wiedereingliederung von älteren Gefangenen unterstützt im Rahmen des Übergangsmanagements die organisationsübergreifende soziale Wiedereingliederung und leistet somit eine besonders intensive Betreuungs- und Nachsorgephase während der Zeit des Übergangs aus dem Justizvollzug in die Freiheit und darüber hinaus. Die Mitgliedsvereine „Verein für Jugendhilfe e.V. Karlsruhe“ (zuständig für ältere Gefangene aus den JVA'en Mannheim, Bruchsal und Karlsruhe) und die „soziale Rechtspflege Ortenau“ (für die JVA'en in Mittel- und Südbaden) haben für den badischen Landesteil die Koordinations- und Vermittlungstätigkeiten in diesem wichtigen Nachsorgeprojekt für ältere Straftatlassene übernommen. Erste Vermittlungserfolge sind schon zu verzeichnen.



Bundesverdienstkreuz für den Vorsitzenden des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege

Baden-Württembergs Justizminister Guido Wolf hat Amtsgerichtsdirektor a.D. Dr. Karl-Michael Walz Anfang März 2018 im Stuttgarter Ministerium der Justiz und für Europa am Schillerplatz das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte die Auszeichnung Dr. Walz für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement in der freiwilligen Straffälligenhilfe verliehen. Bei der Überreichung des Bundesverdienstkreuzes würdigte Justizminister Guido Wolf die großen Verdienste von Dr. K.-M. Walz in der freien Straffälligenhilfe und um den Opferschutz in Baden-Württemberg.



(Justizminister Guido Wolf und Dr. K.-M. Walz)

Neues aus den Vereinen

BV Mannheim: Im Juni 2016 startete der BV Mannheim mit seinem damals neuen, sehr spezifischen Beratungsangebot „Stop Stalking! Beratung für Menschen, die stalken“. Zwischenzeitlich hat sich das Projekt in Mannheim gut etabliert.

Die Zahlen:

- Seit August 2016 war der BV Mannheim insgesamt mit 24 Stalking-Fällen betraut. In drei Fällen handelte es sich bei der stalkenden Person um eine Frau, in allen anderen Fällen waren es Männer.
- Genau ausgeglichen ist das Verhältnis zwischen Fällen, bei denen eine Weisung oder Auflage durch eine Justizbehörde vorlag und den Fällen, in denen sich die stalkenden Personen freiwillig als Selbstmelder oder auf Anraten von Dritten (Angehörige, Rechtsanwalt etc.) an uns wandten.
- In 20 der 24 Fällen kam es schließlich tatsächlich zu mindestens einem Gespräch. Insgesamt wurden 87 Gespräche geführt, sodass im Durchschnitt 4,35 Sitzungen pro Person stattfanden.

- Zwei Beratungsprozesse wurden aufgrund der räumlichen Entfernung als Telefonberatung durchgeführt.
- Zusätzlich wurden 15 Anfragen von Betroffenen von Stop Stalking bearbeitet. Dies geschah entweder im E-Mail-Austausch, per Telefon oder auch in einem einmaligen Gespräch. Bestand darüber hinaus weiterer Beratungsbedarf, konnte an geeignete Anlauf- und Beratungsstellen für Stalking-Opfer weitervermittelt werden.

Wissenschaftliche Begleitung:

- Die Beratung wird von Beginn an in verschiedenen Studienprojekten durch die SRH Hochschule Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Dies hilft uns dabei, qualitative Standards in der Beratung einzuhalten.
- „Stop Stalking! Beratung für Menschen, die stalken“, ist eines von weiterhin lediglich vier spezifischen Angeboten bundesweit, die sich im Sinne des nachhaltigen Opferschutzes explizit auch an die Täterseite in Stalking-Konflikten richten.

Termine

- 12.06.2018** **Qualitätswerkstatt „Schwitzen statt Sitzen“**
Veranstaltung des Netzwerks
Ort: Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27, 70188 Stuttgart
Zeitlicher Rahmen: 10.00 Uhr – 16.30 Uhr
- 23. –**
24.06.2018 **Einführungskurs für Ehrenamtliche im Strafvollzug**
Ort: Bildungshaus St. Bernhard, An der Ludwigsfeste 50, 76437 Rastatt
- 27.06.2018** **Mitarbeiter-Werkstatt Wohnen**
Veranstaltung des Netzwerks
Ort: Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27, 70188 Stuttgart
Zeitlicher Rahmen: 10.30 Uhr – 16.00 Uhr
- 23. –**
24.07.2018 **Fachtagung Bad Boll**
Jährliche Fachtagung in Kooperation mit dem
Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg
Thema: „Haftvermeidung und Haftverkürzung“
Ort: Ev. Akademie Bad Boll
- 15.10.2018** **Qualitätswerkstatt „Schuldnerberatung“**
Veranstaltung des Netzwerks
Ort: Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27, 70188 Stuttgart

W.W.

Überreicht durch: